

Maschinen bleiben in der Scheune

Verein sagt Brauchtumsfest auf dem Baiersröderhof ab / Ernte geht vor

Von Christoph Süß

Rüdiger Witzel ist enttäuscht. Seit einem halben Jahr sind er und seine Vorstandskollegen mit der Vorbereitung des 23. Brauchtumsfests auf dem Baiersröderhof beschäftigt – dem ersten alleine unter der Ägide des neuen Vorstand. Doch daraus wird nichts: Eine Woche vor dem Beginn der Aufbauarbeiten musste die Interessengemeinschaft Historische Landmaschinen (IGHL) die Reißleine ziehen und die für den 20. und 21. August geplante Großveranstaltung absagen.

Schuld daran ist das wechselhafte Wetter, das es der Pächterfamilie der hessischen Staatsdomäne nach wie vor nicht erlaubt, ihre ohnehin magere Ernte einzufahren. Statt trockener Stoppeln, wie sonst zu dieser Zeit üblich, stehen immer noch 160 Hektar Weizen auf den Feldern von Georg und Walter Scheuerle in der Hochebene zwischen Hammersbach und Nidderau.

„Die Ernte geht natürlich vor“, sagt Rüdiger Witzel. Nach einem Vor-Ort-Gespräch am Dienstag mit den Scheuerles hätten die Organisatoren keine andere Wahl gehabt, als die Landmaschinen-Schau abzusagen. Der Wetterbericht für diese Woche habe nicht erwarten lassen, dass es Erntewetter gebe – ein bis zwei trockene Tage hintereinander. Damit sei klar gewesen, dass die Zeit nicht mehr ausreiche, um die Ernte bis zum Beginn der Aufbauarbeiten in einer Woche einzufahren.

Selbst wenn dies den Scheuerles gelungen wäre: Die Äcker, auf denen die rund 10000 Besucher hätten parken und die Maschinen ausgestellt werden sollen, wären nicht rechtzeitig getrocknet. Und einen weiteren Grund nennt Witzel: Falls in der kommenden Woche doch noch der Sommer zurückkehrt, müssen die Landwirte das gute Wetter ausnutzen und sofort mit der Ernte beginnen. Inmitten der Aufbauarbeiten und während des Festwochenendes



Buchstäblich ins Wasser fällt die Landmaschinen-Schau auf dem Baiersröderhof.

IGHL

wäre schweres Gerät auf und um den Hof unterwegs gewesen. „Das wäre viel zu gefährlich gewesen“, sagt der Liebhaber historischer Landmaschinen, der selbst kein Landwirt ist. Schließlich kämen zu der Schau viele Familien mit kleinen Kindern.

Der Totalausfall des Fests ist für den Verein ein Novum. Zwar gab es oft im Vorfeld und manches Mal während des Fests schlechtes Wetter. Doch war die Ernte in all den Jahren zu dem Zeitpunkt längst eingefahren. „Das ist schon außergewöhnlich“, sagt Finanz-

vorstand Dieter Gonze. Den Schaden für den Verein durch den Ausfall beziffert er auf rund 10000 Euro. Schließlich waren zahlreiche Ausgaben längst getätigt, die Musiker gebucht. Jetzt zahlt sich die vorausschauende Finanzplanung des Vorstands aus, der seit knapp anderthalb Jahren im Amt ist. Dieser hatte genau für einen solchen Fall eine Rücklage in etwa gleicher Höhe gebildet.

Da Scheuerle Senior seit jeher dem Vorstand angehört, kennt der Verein die Sorgen und Nöte der Landwirtsfamilie. „Die hängt

vom Ernterfolg ihres Grund und Bodens ab“, weiß Witzel, der bei der Bundesbank in Frankfurt arbeitet. In 22 Jahren hätten die Pächter immer alles getan, um das Fest zu ermöglichen. Von Groll über die Absage könne also keine Rede sein. Das Wetter könne man nicht ändern.

Obwohl sich Georg Scheuerle jetzt voll auf die Ernte konzentrieren will, ist auch er traurig über die Absage des Fests. „Wir hätten das gerne gemacht und werden das auch im nächsten Jahr wieder machen“, versichert der Junior.